



Das Team «Doppeltes Lottchen doppelt verstärkt» und alle Helferinnen und Helfer freuen sich über das tolle Sammelergebnis. Foto zvg

Erfolgreiche Sammelaktion

RADSPORT Anlässlich des diesjährigen 24-Stundenrennens in Schötz trat das Team «Doppeltes Lottchen doppelt verstärkt» rund um die Uhr kräftig in die Pedale. In diesem Rahmen haben die vier Teammitglieder Spenden für die KinderSpitex Zentralschweiz gesammelt.

Rita Wicki, Marianne Stirnimann-Wicki, Lukas Birrer und Gregor Schacher nutzten als Team «Doppeltes Lottchen doppelt verstärkt» das 24-Stundenrennen in Schötz, um für die KinderSpitex Zentralschweiz Spenden zu sammeln. Das Projekt sollte schon im Jahr 2020 stattfinden, fiel jedoch wegen der Corona-Pandemie zunächst ins Wasser. Das Vorhaben geriet aber nicht in Vergessenheit und zwei Jahre später trainierte das Team noch einmal fleissig für sein Projekt.

Am 24-Stundenrennen selber wuchs das Team über sich hinaus und gewann den Wettkampf der 4er-Mixed-Teams mit deutlichem Vorsprung. Dies auch

dank des tollen Betreuer- und Helferteams, welches die Fahrerinnen und Fahrer rund um die Uhr begleitete und unterstützte.

10 800 Franken kamen zusammen

Am 4. November fand anlässlich des Betreuer- und Helferessens in Gettnau die Checkübergabe statt. Einer Delegation der Geschäftsstelle und des Vorstandes der KinderSpitex Zentralschweiz konnte ein Check in der Höhe von 10 800 Franken überreicht werden. Die Spenden verbleiben in der Zentralschweiz und tragen dazu bei, schwere Schicksale zu lindern, indem schwerkranke Kinder die nötige Hilfestellung erhalten und auch deren Eltern, die sich voller Hingabe um die Pflege ihrer Kinder kümmern, fachgerecht unterstützt und kompetent beraten werden können.

Mit dem Projekt waren viele schöne Gespräche, Begegnungen und viel Dankbarkeit verbunden. Viele Menschen haben mit ihrer Spende zu diesem Erfolg beigetragen und es zeigte sich einmal mehr: Auch in der näheren Umgebung gibt es viele Menschen, die auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind.

Die Weichen für die Zukunft gestellt

SPORT Der STV Willisau ist der grösste Turnverein der Schweiz. Das bringt einige Herausforderungen mit sich. Um diese künftig möglichst gut zu meistern, hat der Verein Neuerungen in organisatorischer Hinsicht auf den Weg gebracht. Ausserdem kam es zu personellen Wechsels im Vorstand.

Der STV Willisau hat die Corona-Jahre genutzt, um eine tiefgreifende Reorganisationsphase einzuläuten. Das Projekt «STV Willisau der Zukunft» wurde im Sommer 2020 von der damaligen Vereinspräsidentin Selin Muri lanciert. Ziel des Projektes war es, eine verständliche Regelung der Kompetenzen und Verantwortungen sowie eine transparente und klare Organisation im Verein zu schaffen.

Die Mitgliederzahl hat in den vergangenen Jahren konstant zugenommen und aktuell gilt der STV Willisau als grösster Turnverein der Schweiz. Damit diese Grösse nicht dereinst zum Stolperstein wird, war dieses Projekt essenziell. In acht Teams wurden Veränderungen ausgearbeitet und diese anschliessend in der Vereinsordnung sowie den Statuten festgehalten.

Neue Vereinsordnung und angepasste Statuten

An der GV vom 5. November stimmten die Vereinsmitglieder der neuen Vereinsordnung sowie den angepassten Statuten zu. Auch im Vorstand gab es Veränderungen: Mit Andreas Meyer (Präsident), Roland Christen (Chef Sport) und Franziska Mehr-Kreiliger (Chefin Kommunikation) nehmen drei neue Personen Einsitz im fünfköpfigen Gremium. Alle drei sind mit dem STV Willisau tief verwurzelt und starteten ihre Sportlaufbahn teilweise bereits im Muki-Turnen des STV Willisau. Andreas Meyer und Roland Christen



Der Vorstand des STV Willisau posiert mit Maskottchen Willi (von links): Roland Christen, Nicole Hegi-Buchs, Andreas Meyer, Franziska Mehr-Kreiliger, Lea Stirnimann. Foto Andrea Arnold-Schmidiger

vertreten die Farben des STV Willisau in ihrer Paradedisziplin, dem Mittelstreckenlauf, sogar bis über die Schweizer Landesgrenzen hinaus. Beide gehen es heute sportlich etwas ruhiger an und sind in der Zwischenzeit stolze Familienväter. Mit Andreas Meyer und Roland Christen konnten zwei versierte Willisauer Sportpersönlichkeiten für die zentralen Ämter im Vorstand gewonnen werden. Franziska Mehr-Kreiliger zog es nach den Jugi-Jahren in die Handballriege und dies, obwohl es zu jenem Zeitpunkt noch keine Junioren-Mannschaft in Willisau gab. Unbeirrt dieser Umstände trainierte sie die ersten Jahre mit den Jungs mit und sorgte so für wichtige Impulse für die aktuell sehr erfolgreiche Frauen-Handballabteilung in Willisau. Auch sie ist in der Zwischenzeit stolze Mama. Der Vorstand wird durch Nicole Hegi-Buchs (Chefin Administration) und Lea Stirnimann (Chefin Finanzen) komplettiert. Beide wirken bereits seit 2020 in ihren Ressorts.

Sportangebote für mehr als 400 Kinder

Mit diesen Veränderungen auf organisatorischer und personeller Ebene sind die Weichen für die Zukunft gestellt und das Führungsteam steht in den Startlöchern, um die in den vergangenen zwei Jahren erarbeiteten Veränderungen in die Tat umzusetzen. Der Vorstand ist motiviert und freut sich auf die kommenden Aufgaben. Zusammen mit dem löwenstarken Maskottchen Willi soll der Verein erfolgreich in die Zukunft geführt werden. Dabei soll sichergestellt werden, dass auf der Luzerner Landschaft weiterhin ein umfangreiches Sportangebot bewirtschaftet werden kann.

Der STV Willisau zeichnet sich mit seiner grossen Nachwuchsabteilung dafür verantwortlich, dass wöchentlich über 400 Kinder während mindestens einer Stunde an einem geführten Sportangebot teilnehmen können. Das Angebot reicht vom Muki-Turnen über das Kinderturnen weiter zur Zegi, gefolgt von den riegenspezifischen Trainings.

Rückkehr in die Heimat

BOB Zum Abschluss der Nordamerika-Rennen belegte Antrieber Andreas Haas aus Menznau mit seinem Piloten Simon Friedli in Lake Placid die Ränge 7 (Zweierbob) und 9 (Viererbob).

Bei der dritten und letzten Weltcup-Station dieser Saison in Nordamerika in Lake Placid/USA gingen die Siege für einmal nicht an Francesco Friedrich aus Deutschland. Im Zweierbob musste sich der Dominator seinem Landsmann Johannes Lochner geschlagen geben.

Der Schweizer Michael Vogt fuhr mit Antrieber Sandro Michel auf Rang 3. Zweitbestes Schweizer Duo am vergangenen Samstag waren Simon Friedli und Andreas Haas. Nach der jeweils fünftbesten Startzeit belegten die beiden schliesslich den 7. Schlussrang unter 13 Teams.

Beim Viererbob-Wettkampf am Sonntag ging der Sieg an das Team des britischen Piloten Brad Hall, der Francesco Friedrich und dessen Antrieber um eine Hundertstelsekunde distanzierte. Hinter dem Team von Cédric Follador (Rang 5) waren Simon Friedli und seine Crew (mit Andreas Haas) auf Rang 9 erneut zweitbestes Schweizer Schlitten.

Nur das i-Tüpfelchen fehlte

BADMINTON An der Mixed-Team-EM-Qualifikation in Sursee hat das Badminton-Nationalteam die grosse Überraschung nicht geschafft. Nach einer deutlichen 0:5-Niederlage gegen Favorit Spanien belegte die Schweiz den 2. Gruppenrang.

Das klare 0:5 im Duell um den Gruppensieg zwischen der Schweiz und Spanien widerspiegelt den Spielverlauf allerdings nur ungenügend: Die Iberer benötigten eine Netto-Spielzeit von 3:54

Stunden und gewannen in allen fünf Partien total lediglich 31 Punkte mehr. Besonders ermutigend aus Schweizer Sicht: Jenjira Stadelmann verlangte Badminton-Ikone Carolina Marin alles ab, und unterlag der Olympiasiegerin von Rio erst nach drei langen Sätzen – zum zweiten Mal innert zwei Monaten. Auch Tobias Künzi, der wie Stadelmann ab Mai 2023 die Olympia-Qualifikation anstrebt, war nahe am Sieg, ebenso die Doppel Künzi/Minh Quang Pham und Aline Müller/Caroline Raclöz.

Viele Fans, grossartige Stimmung

Gewinner auf dem Campus Sursee waren vor allem aber die Badminton-Fans.

Gerade während den Schweizer Spielen gegen Island (5:0) und im Knüller gegen Spanien war die Sportarena gut besucht, gegen die iberische Auswahl blieb auf den beiden Tribünen kein Platz leer, die Stimmung war schlichtweg grossartig. Auch viele lokale und regionale Fans der Weltsportart nutzten die Gelegenheit, einen Augenschein vor Ort zu nehmen. «Abgesehen vom Schlussresultat war es eine wunderbare Woche», bilanzierte der Schweizer Teamleader Tobias Künzi.

Für die EM-Endrunde in Frankreich qualifiziert hat sich schliesslich am Sonntag die Ukraine: durch einen 3:2-Finalsieg gegen Spanien.



Lokal am Ball

Willisauer Bote

— sportlich - seit 1887 —